Museum Abteiberg

GRANT MOONEY
sum
mit Laura Aguilar, Olga Balema, Joseph Beuys, Patricia L. Boyd, Wisrah C. V. da R. Celestino, Hanne Darboven, Melvin Edwards, Niloufar Emamifar, Flint Jamison, Jannis Kounellis, Grant Mooney und Winona Sloane Odette, Robert Morris, Ulrich Rückriem, Karin Sander und Takis.

29. März – 20. September 2026

Einladung zur Pressevorbesichtigung
Donnerstag, 26. März 2026, 11 Uhr im Museum Abteiberg

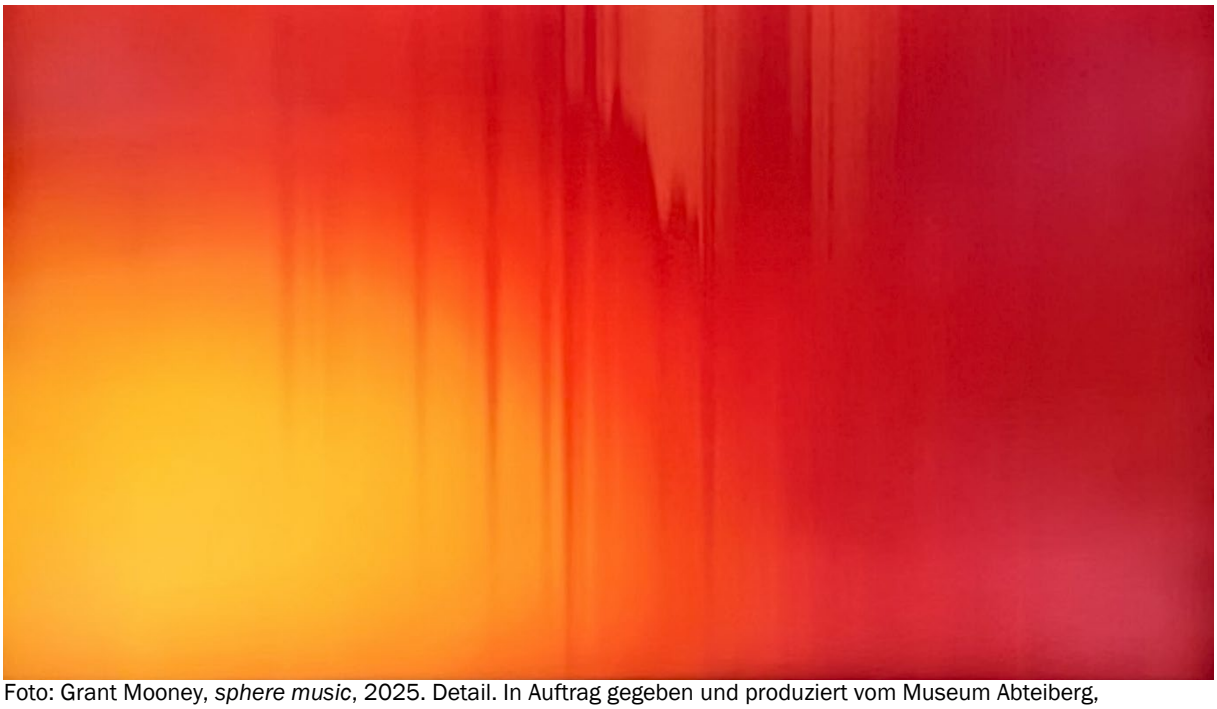

Foto: Grant Mooney, *sphere music*, 2025. Detail. In Auftrag gegeben und produziert vom Museum Abteiberg, Mönchengladbach und der Chisenhale Gallery, London. Courtesy der Künstler und Miguel Abreu, New York.

Die skulpturalen Werke des US-amerikanischen Künstlers Grant Mooney zeigen eine Dimension von Material, die Materialität nicht als autonome Eigenschaft eines Stoffs begreift, sondern vielmehr als Effekt eines Gefüges, in dem materielle, körperliche und diskursive Kräfte ineinandergreifen und sich gegenseitig hervorbringen. Materie ist hier nicht passiv geformt, sondern wirkt selbst formgebend und erzeugt Bedeutung. Sie ist gewissermaßen eine aktive Mitspielerin in ästhetischen Erkenntnis- und Erfahrungsprozessen.

Die Ausstellung *sum* ist die erste Museumsausstellung des Künstlers in Europa und zugleich eine Einzelausstellung, die sich in ein Projekt mit Werken anderer Künstler:innen erweitert. Mooney erzeugt mit seinem beziehungsreichen Skulpturenbegriff ein Feld aus Strömungen und Flüssen zwischen Objekten aus der Sammlung des Museums Abteiberg, ausgewählten historischen Werken und Arbeiten anderer zeitgenössischer Künstler:innen. Durch diese generationsübergreifende Konstellation untersucht *sum* das Verhalten von Materialien seit den 1960er Jahren und reflektiert über die Entwicklung von skulpturaler Praxis der Gegenwart.

Die Ausstellung rückt Transformationsprozesse in den Vordergrund und offenbart vielschichtige Zusammenhänge und Wechselbeziehungen zwischen Materialien, während diese sich von Substanz zu Form wandeln. Die daraus resultierende Anordnung regt dazu an, grundlegende Kategorien der minimalistischen Skulptur und des Konzeptualismus wie Gewicht, Dichte und

Masse neu zu denken – nicht als feste Eigenschaften, sondern als Zustände, die durch immaterielle Kräfte wie biochemische Prozesse und atmosphärische Veränderungen geprägt sind.

Interessiert an Fett als ein Material, das über seine soziale Bedeutung oder seinen stigmatisierten Zustand hinausgeht und als physikalischer Wirkstoff an Prozessen der Energiespeicherung, des Wärmeerhalts und physiologischen Reparatur beteiligt ist, erinnert die Ausstellung an Rückstände von Joseph Beuys' Plastik *Unschlitt/Tallow* (1977) im Museum Abteiberg, die dort von 1982 bis 1996 zu sehen war, sowie an seine Fettecken und Fettwinkel. Fett und seine Mischungen sind Materialien, die Wärme im Körper erzeugen und speichern und bei Beuys die kristallinen Raumgrenzen aufweichen und Veränderungen vorbereiten. Als Silberschmied und Verarbeiter von Metallen spielt bei Mooney das Wechselspiel zwischen Kälte und Wärme sowie das dazwischenliegende Potenzial der Transformation eine ähnliche Rolle wie in Beuys' Wärmebegriff – ein Prinzip, das dialektisch angelegt ist und stets Körper und Geist, Sinnliches und Übersinnliches, Leben und Bewegung, Denken und Veränderung und damit die eigentliche plastische Energie verbindet.

sum versammelt eine Vielzahl skulpturaler Praktiken und Verfahren, wie Schmelzen, Gießen, Schweißen, Löten, (Zer-)Schneiden, sowie plastische Prozesse. Diese berücksichtigen die Kräfte, die unsere physische Welt bestimmen, jedoch häufig unsichtbar bleiben, wie etwa Energie, Schwerkraft und Magnetismus. Diese Kräfte werden in der Ausstellung zu Substanzen, die Form und Bedeutung und das Arrangement an Werken mitbestimmen. So wird ein Materialverständnis zum kuratorischen Prinzip.

Ähnlich verhält es sich mit Mooneys Installation *sphere music* – einer gemeinsam mit der Chisenhale Gallery in London produzierten Werkgruppe, die Luft und ihre Bewegung als Substanz in den Fokus rückt. Protagonistin dieser Arbeit ist eine vom Künstler entworfene Harfe auf dem Dach des Museums, die nicht durch Berührung, sondern durch die elementare Kraft der Luft in Schwingung versetzt wird. Wie dieses Instrument geben auch die anderen Werke auf unterschiedliche Weise Handlungsmacht ab. Sie öffnen sich der Auflösung und Transformation. Das Dazwischenliegende, Flüchtige und Unmessbare wird zu einem Bezugspunkt. Materialien und Formen, Absichten und Zufälle wirken in dieser Ausstellung gleichermaßen an der Formwerdung mit – sie artikulieren neuartige sinnstiftende Kräfte und Bewegungen.

Grant Mooney (geb. 1990 in Seattle, Washington) lebt und arbeitet in New York. Er studierte Kunst am Central Saint Martins College in London und am California College of the Arts in San Francisco. Mooneys Arbeiten waren Teil der Whitney Biennial 2024: *Even Better Than the Real Thing*, organisiert von Chrissie Iles und Meg Onli, im Whitney Museum of American Art, New York, und waren in Einzelausstellungen in der Chisenhale Gallery, London, UK (2025), an der Wesleyan University, Middletown, CT (2024), Midway Contemporary, Minneapolis (2024), Progetto, Lecce, Italien (2023), Miguel Abreu Gallery (2022/2023) Altman Siegel Gallery, San Francisco (2023 & 2019), Konrad Fischer Galerie, Berlin (2021), Kunstverein Braunschweig (2017), im Rahmen der SECA Art Awards im San Francisco Museum of Modern Art (2017) und im Wattis Institute for Contemporary Art, San Francisco (2015) zu sehen. Seine Arbeiten wurden in Gruppenausstellungen im Hessel Museum of Art, Bard College, Annandale-on-Hudson, NY (2022), im ICA, Los Angeles (2021), in der Yale Union, Portland (2020), in der Stadtgalerie Bern (2020), im SculptureCenter, New York (2020), Fondation D'entreprise Ricard, Paris (2017), Kunst-Werke Berlin (2017), White Flag Project Library, St. Louis (2016) und Futura Centre for Contemporary Art, Prag (2016) gezeigt.

Die Ausstellung *sum* wurde gemeinsam von Grant Mooney und Alke Heykes entwickelt.

Die Realisierung des Projekts wird großzügig gefördert durch die Kunststiftung NRW und die Hans Fries-Stiftung. *sum* zeigt unter anderem eine neue Werkgruppe von Grant Mooney, die von der Chisenhale Gallery, London, zusammen mit dem Museum Abteiberg beauftragt und produziert wurde. Das Museum Abteiberg dankt außerdem der Galerie Miguel Abreu, New York, für die Unterstützung.

SAVE THE DATE

Die **Eröffnung** findet Sonntag, den 29. März 2026 um 12 Uhr statt.
Artist Talk während der Eröffnung um 14 Uhr.

Soundperformance während der ART DÜSSELDORF am Sonntag, 19. April 2026 um 14 Uhr:
Dylan Kerr präsentiert *Substratum*, eine Komposition für Stimme und elektronisches Instrumentarium, die von der hindustanischen Dhrupad-Tradition inspiriert ist.

Pressevorbesichtigung in Anwesenheit des Künstlers Donnerstag, den 26. März 2026 um 11 Uhr.

Wir laden Sie herzlich zur Berichterstattung ein. Für weitere Vorabinformationen, Abbildungen und Interviews stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Pressekontakt
Henrike Robert, Tel. +49 2161 252636 | robert@museum-abteiberg.de
Kathrin Luz, Tel. +49 171 3102472 | kl@luz-communication.de